

ProPaN – Professional Parkinson Nursing – Protokoll für ein Praxisentwicklungsprojekt

F. Bürger, J. Telschow, T. Skiba, C. Ackermann, L. Villain, T. Seibert, M. Bergjan

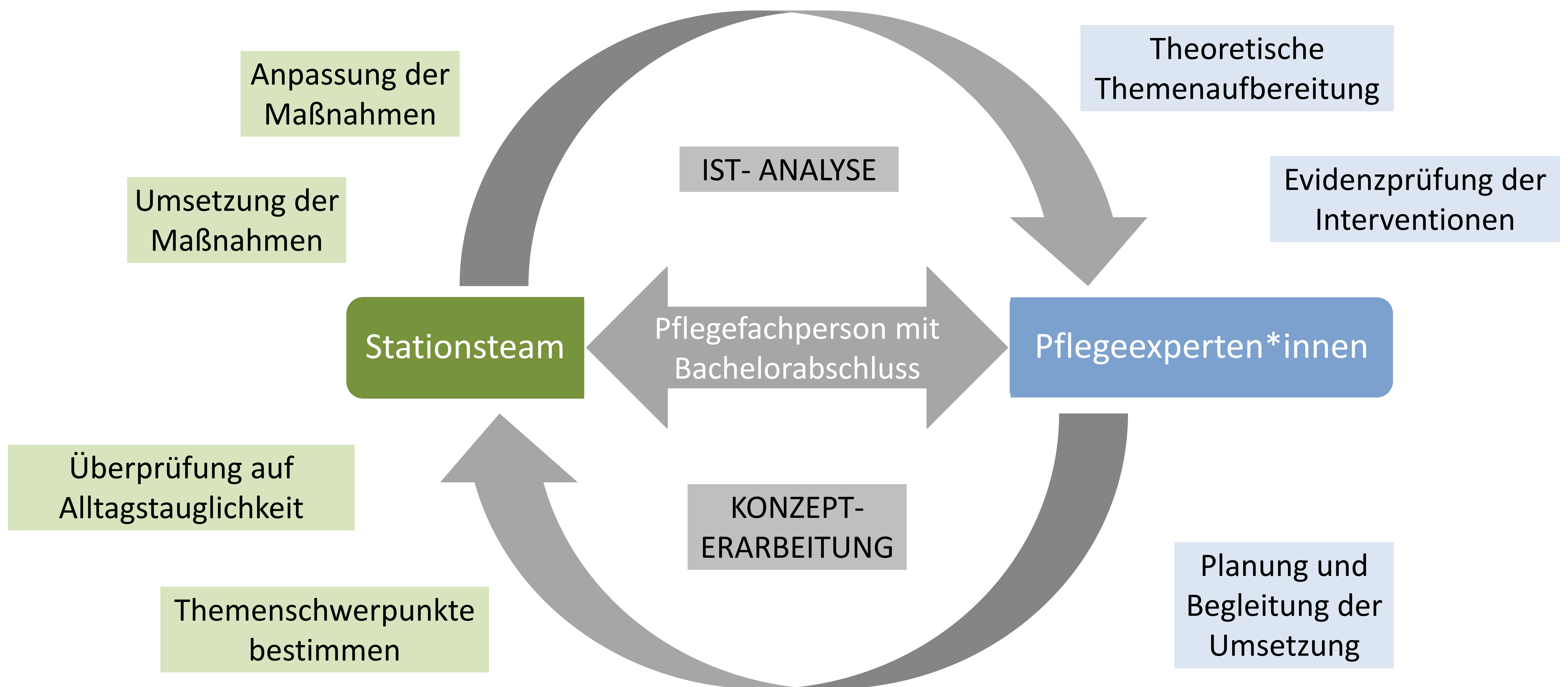
Core Team II GB Pflegedirektion, Klinik für Neurologie mit Experimenteller Neurologie CCM - Station 116

1 Hintergrund

Um chronisch erkrankte Menschen in dem auf Akuterkrankungen eingestellten Krankenhaussystem versorgen zu können, sind erweiterte Qualifikationen seitens der Pflege und gleichzeitig ein effektiver Einsatz aller Qualifikationsniveaus sinnvoll. Wenngleich zunehmend Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss (PBA) auf den Stationen eingesetzt werden, geschieht dies meist noch in tradierten Versorgungsstrukturen, die letztlich zu mäßiger Berufszufriedenheit und Berufsausstieg führen (1). Die Erkrankung Morbus Parkinson stellt neurologische Stationen vor besondere Herausforderungen, da sie mit einem komplexen Medikamentenmanagement, einer erhöhten Sturzneigung und psychischen Symptomen einhergeht (2). Professional Parkinson Nursing (ProPaN) soll den Rahmen für die Einführung einer PBA in den Stationsalltag einer neurologischen Schwerpunktstation bieten, um die pflegerische Versorgung betroffener Patienten*innen neu zu gestalten.

2 Methode

Um eine koordinierte, sinnstiftende und anpassungsfähige Integration einer PBA in ein Stationsteam zu gewährleisten, wurde das „Implementation of Change Model“ gewählt (3). Zentrale Aspekte sind das Wahrnehmen fachlicher Verantwortung und enge Anbindung an das zentrale Pflegeexpertenteam für Mobilitätsförderung (Core Team II) mit dem übergeordneten Ziel der Verbesserung der Patientenversorgung. Ausgehend von einer Situationsanalyse wird in Anlehnung an die Aktionsforschung die konkrete Ausformung des Modells erst im Projektverlauf erfolgen (4). Dies ermöglicht ein auf die Patienten*innen und die Station zugeschnittenes Vorgehen unter aktiver Beteiligung des Stationsteams. Ein solches Vorgehen ist bei der Integration von akademisch qualifizierten Pflegefachpersonen bereits beschrieben (5).



3 Erwartete Ergebnisse

Eine qualitative Evaluationsstrategie soll aufzeigen, ob die Integration der PBA bei dem interprofessionellen Team als sinnvoll wahrgenommen wird und die Arbeitszufriedenheit der PBA innerhalb der erweiterten klinischen Rolle beschreiben. Damit können weitere Ergebnisse zum klinischen Einsatz akademisierter Pflegefachpersonen gewonnen werden. Im Idealfall gelingt eine Ableitung eines Charité-weit reproduzierbaren Modells.

4 Diskussion

Im Rahmen der Projektphase können Barrieren und Hemmnisse auftreten. Hier sind unklare Rollenverständnisse, personalbedingte Engpässe und traditionelle Hierarchien zu nennen. Durch die vorab erwirkte Zustimmung von Pflegemanagement und Klinikleitung, die aktive Beteiligung des Pflegeteams an allen Projektschritten, sowie die systematisch geplante Reflexion mit dem Core Team II, könnten diese Hemmnisse abgemildert werden.